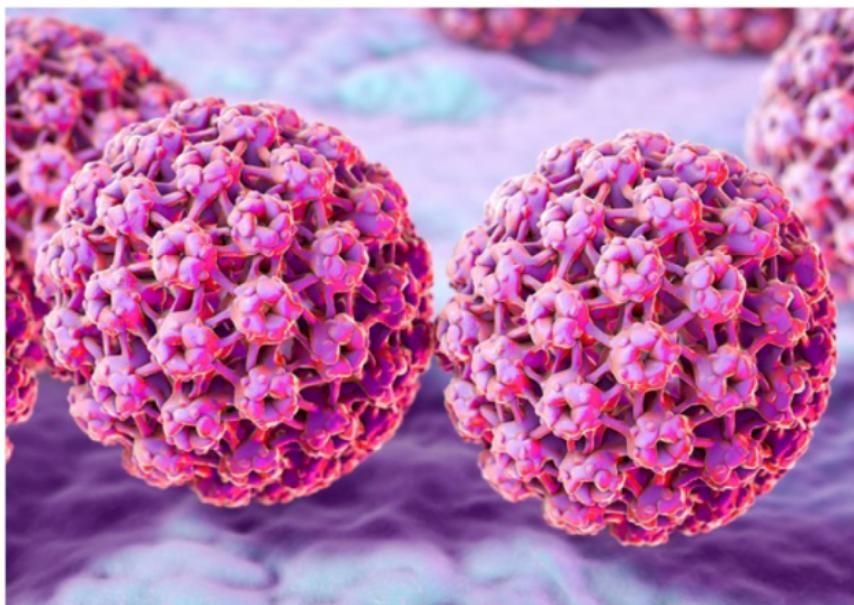




LABOR 28
BERLIN

Humane Papillomaviren (HPV)



Bessere Vorbeugung gegen
Gebärmutterhalskrebs!

Worum geht es ...

Was ist HPV?

Hinter der Abkürzung HPV verbirgt sich das Humane Papillomavirus.

Es gibt mehr als 100 Subtypen dieses Erregers. Manche davon können zur Entstehung von Warzen an Händen und Füßen oder auch zu Genitalwarzen führen.

Besonders gefährliche Typen dieses Virus können eine Veränderung der Zellen des Gebärmutterhalses und dadurch Krebskrankungen in diesem Bereich auslösen. Studien der vergangenen Jahre konnten zeigen, dass die Infektion mit sogenannten „High-risk HPV-Typen“, insbesondere mit HPV 16 und 18, ursächlich an der Entwicklung des Gebärmutterhalskrebses beteiligt ist. Dagegen ist die Infektion mit sogenannten „Low-risk HPV-Typen“ nicht mit einem deutlich erhöhten Erkrankungsrisiko verbunden.

Im Oktober 2006 wurde in Deutschland der erste Impfstoff gegen HPV zugelassen. Seit März 2007 bzw. Juni 2018 wird die Impfung allen Mädchen und Jungen im Alter zwischen 9 und 14 Jahren empfohlen. Eine HPV-Testung vor der Impfung ist nicht ratsam.

HPV-Infektion ...

Wie verbreitet ist die HPV-Infektion?

Bevölkerungsstudien haben gezeigt, dass sich die meisten sexuell aktiven Erwachsenen irgendwann eine HPV-Infektion zuziehen. Die Mehrheit merkt hiervon nichts. Bei den meisten Patientinnen heilt die HPV-Infektion von selbst aus. Bei manchen bleibt jedoch das Virus im Körper und kann unter Umständen Gebärmutterhalskrebs auslösen.

Wie können Sie erfahren, ob Sie mit HPV infiziert sind?

HPV tritt bei den meisten Frauen asymptomatisch auf. Es kann daher sein, dass eine Patientin das Virus jahrelang in sich trägt und nichts davon weiß.

Ein zuverlässiger Nachweis von HPV kann mittels PCR mit Gensonden-Hybridisierung erfolgen. Dabei wird das Erbmaterial des Erregers, seine DNA, nachgewiesen.

Wann sollten Sie einen HPV-Test machen lassen?

Wenn bei Ihrer letzten Krebsvorsorgeuntersuchung (d. h. bei der mikroskopischen Auswertung Ihres Gebärmutterhalsabstrichs) leichte Zellveränderungen festgestellt wurden, sollte ein Test auf die Infektion mit „High-risk HPV-Typen“ durchgeführt werden. Dieser liefert schnelleren und genaueren Aufschluss als die Wiederholung der konventionellen Früherkennungsuntersuchung. Dies bedeutet, dass im Bedarfsfall die Behandlung früher einsetzen kann.

Von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen, werden die Kosten für die Untersuchung auf eine Infektion mit „Low-risk HPV-Typen“.

Wie wird der HPV-Test durchgeführt?

Die Entnahme des Abstrichs für diesen Test erfolgt auf die gleiche Weise wie bei der Krebsvorsorgeuntersuchung und kann gleichzeitig mit dieser durchgeführt werden. Der zellreiche Abstrich wird dann im Labor 28 untersucht.

Wie unterscheidet sich der HPV-DNA-Test von der Krebsvorsorgeuntersuchung?

Im Rahmen der Krebsfrüherkennung wird der Gebärmutterhalsabstrich auf abnorme Zellveränderungen untersucht (Pap-Test). Werden solche Veränderungen festgestellt, führt der Arzt weitere Tests durch, um den Verdacht auf eine Krebserkrankung zu widerlegen oder zu bestätigen. Beim HPV-Test wird im positiven Fall die DNA (Desoxyribonukleinsäure = genetische Sequenz) des Virus nachgewiesen. Da HPV der Hauptfaktor für die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs ist, können Sie bei einem negativen Testergebnis beruhigt sein: In naher Zukunft dürften Sie mit größter Wahrscheinlichkeit nicht an Vorstadien des Gebärmutterhalskrebses erkranken.

Angenommen, Ihr HPV-Testergebnis ist positiv, bedeutet dies, dass Sie Gebärmutterhalskrebs bekommen werden?

Nein. In der Regel bekämpft ein gesunder Körper die HPV-Infektion und kann oft das Virus aus eigener Kraft innerhalb weniger Monate besiegen. Bei einem auffälligen Pap-Abstrich und einem HPV-positiven Befund besteht allerdings ein erhöhtes Risiko dafür, dass die Zellveränderungen im Abstrich durch eine Krebsvorstufe bedingt sind.

Ist das Risiko einer HPV-bedingten Erkrankung bei älteren Frauen höher als bei jüngeren?

Jüngere Frauen sind häufiger HPV-positiv. Bei Frauen über 30 Jahren ist jedoch das Risiko bei positivem HPV-Befund für die Entwicklung von Krebsvorstufen erhöht, da die HPV-Infektion in den meisten Fällen schon seit längerem besteht.

Wie geht es weiter, falls Ihr HPV-Testergebnis positiv ist?

Dieses Testergebnis gibt Ihrem Arzt wertvolle Hinweise zur weiteren Vorgehensweise. Alle Anzeichen einer sich entwickelnden Krankheit können so früher erkannt und entsprechend rechtzeitig behandelt werden.

Eine Untersuchung des Partners auf HPV ist in dieser Situation nicht ratsam und wird auch nicht von der Krankenkasse übernommen.

Und falls Ihr Testergebnis negativ ist?

Wenn man bei Ihrer Krebsvorsorgeuntersuchung Zellveränderungen festgestellt hat, sind diese mit größter Wahrscheinlichkeit nicht durch Vorstufen des Gebärmutterhalskrebses bedingt. Bei einem unauffälligen Pap-Test und einem negativen HPV-Test kann nach derzeitigem Wissensstand davon ausgegangen werden, dass Sie mit nahezu hundertprozentiger Sicherheit in den nächsten 3 Jahren nicht an einem Gebärmutterhalskrebs erkranken werden. Trotzdem sollten Sie an der jährlichen Krebsvorsorgeuntersuchung teilnehmen, da bei dieser Untersuchung auch nach anderen Krebsarten, wie z. B. Brustkrebs gesucht wird.

Individuelle Gesundheitsleistungen IGeL

Einige Vorsorgeuntersuchungen werden von den gesetzlichen Krankenkassen nicht mehr übernommen und müssen deshalb vom Patienten selbst gezahlt werden. Falls Sie hierzu Fragen haben, wird Sie Ihr Arzt gerne beraten.

Untersuchungen:

- **HPV-High-risk-Test (Abstrich) bei Frauen:**
Diese Untersuchung wird von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen, wenn zuvor durch den Gynäkologen zelluläre Veränderungen im Abstrich (sogenannte CIN I bis CIN III) festgestellt wurden.
- **HPV-Low-risk-Test (Abstrich) bei Frauen:**
Diese Untersuchung ist keine Kassenleistung.
- **HPV-High-risk-Test (Abstrich) bei Männern:**
Diese Untersuchung ist meist nicht ratsam und auch keine Kassenleistung.

Bildquelle: fotolia/#Fotolia_120403799_S HPV



LABOR 28
BERLIN



DAkkS
Deutsche
Akkreditierungsstelle
D-ML-17085-01-00

Medizinisches Versorgungszentrum Labor 28 GmbH

Mecklenburgische Str.28 • 14197 Berlin
Tel.: 030 82093-0 • FAX: 030 82093-301
info@labor28.de • www.labor28.de

© Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung, Labor 28 • 10/2018



SONIC
HEALTHCARE
GERMANY